

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 78 (1969)
Heft: 1

Artikel: Menschen ohne Pass
Autor: Heinzen, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen ohne Pass

KARL HEINZEN (1846)

Wo gibt es einen hilfloseren Menschen auf der Welt als einen heimatlosen Flüchtling? Verfolgung hinter sich, Misstrauen vor sich, im besten Falle die Gnade der Gastfreundlichkeit über sich – so lebt er in der ständigen Bemühung, bald sich zu retten, bald sich zu legitimieren, bald sich unanständig zu benehmen. Bald muss er seine Person, bald seine Ehre, bald seine Selbständigkeit zu verteidigen suchen. Er hat keinen Schutz, denn er ist fremd; er hat keinen Kredit, denn er ist Flüchtling; er hat keine Rechte, denn er ist ein Ausländer. Nicht bestohlen und nicht totgeschlagen zu werden – diese negativen Rechte sind fast die einzigen, die er geltend machen kann, und wer wird, um zu dieser Geltendmachung eine Gelegenheit zu erhalten, es auf das Bestehlen und Totschlagen ankommen lassen?

Die grösste Bitterkeit im Leben des Flüchtlings ist die, dass er überall von der Gnade abhängt. Werde ich «geduldet»? Das ist die ewige Frage, die er sich wiederholt, wo er kommt, wo er sich niederlässt, wo er etwas unternehmen, wo er sprechen, wo er handeln will.

Der Mann ist das abhängigste Geschöpf von der Welt, denn er darf kaum den Kopf zum Fenster hinausstrecken ohne Pass; zugleich ist er das gefährlichste, denn er wird zu den wilden Tieren gerechnet ohne Pass; auch ist er das wertloseste, denn er gilt nichts ohne Pass. Ob ich ein Mensch bin, danach fragt niemand, denn ich habe keinen Pass; ob ich ein ehrlicher Mann bin, dadurch lässt sich keiner betören, denn ich habe keinen Pass; ob ich Gefühl in der Brust, ein Herz im Leibe, Blut in den Adern habe, das kümmert keinen, denn ich habe keinen Pass. Mein eigenes Ich ist mir nicht mehr sicher, denn dass ich Ich bin, kann ich nicht beweisen ohne Pass. Ja – ich habe es an mir erfahren, was es heisst, keinen Pass zu haben. Ich teile seitdem die Menschen in zwei Klassen ein, in solche, die Pässe haben und in solche, die keine haben.